

Interpellation Keller-Rapperswil-Jona / Steiner-Kaltbrunn / Bühler-Schmerikon (3 Mitunterzeichnende):
«Notfallversorgung Linthgebiet

In sieben Fällen kam allein im Sommer 2009 der Rettungswagen der Regio 144 mit einer Verspätung von bis zu einer Stunde am Notfallort an. Die Aussage des Gesundheitsdepartementes, es habe sich gezeigt, dass «durch die Gründung der Regio 144 AG das Rettungswesen im Raum Rapperswil-Jona signifikant verbessert werden konnte», ist für die Betroffenen wohl kaum nachvollziehbar.

Zur dringend notwendigen Verbesserung der Notfallversorgung im Linthgebiet seien im Oktober endlich eine Situationsanalyse zur Regio 144 AG vorgelegt und Verbesserungsvorschläge erarbeitet worden.

Die einzige konkrete Massnahme – nach der monatelangen Wartezeiten – ist nun die, dass ein zusätzlicher Rettungsstützpunkt in Schänis und die Stationierung eines Rettungssanitäters geprüft werden. Der Sinn dieser Massnahme und das Missverständnis zwischen einem hohen Aufwand und einem mehr als zweifelhaften Ertrag, ist nicht wirklich nachvollziehbar.

Die Ursache der zahlreichen tragischen Vorfälle im Raum Rapperswil-Jona und im Linthgebiet lag aus Sicht von Betroffenen primär bei der Koordination und Alarmierung der Rettungskräfte. Nach der Feststellung des entsprechenden Leistungsdefizits bei der Regio 144 AG durch das Gesundheitsdepartement ist nun die Koordination der Einsatzfahrzeuge offenbar verbessert worden und es seien in den vergangenen Wochen keine weiteren Fälle von massiven Verspätungen mehr bekannt geworden.

Ein zusätzlicher Stützpunkt in Schänis, die Investitionen in Liegenschaft, Fahrzeug und Ausrüstung und die Anstellung von Sanitätern ist in Frage gestellt.

Wir ersuchen die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche konkreten Probleme wurden in der Situationsanalyse zur Regio 144 festgestellt und welche Vorschläge wurden präsentiert?
2. Wer wurde für die Problemanalyse miteinbezogen?
3. Was veranlasste die Regierung, den Rettungsdienst vom Spital Linth auszulagern und nach Rüti zu verlegen?
4. Was hat die Regierung bewogen, einen Stützpunkt in Schänis zu prüfen?
5. Welche Fakten hat die Regierung ihrer Aussage zugrunde gelegt, dass «durch die Gründung der Region 144 AG das Rettungswesen im Raum Rapperswil-Jona signifikant verbessert werden konnte»?
6. Was sind die weiteren geplanten Schritte der Regierung? Wäre es nicht sinnvoll, den Rettungsstützpunkt wieder im Spital Linth zu stationieren, wo gleichzeitig die Versorgung der Patienten gewährleistet wird?»

30. November 2009

Keller-Rapperswil-Jona
Steiner-Kaltbrunn
Bühler-Schmerikon

Chandiramani-Rapperswil-Jona, Jöhl-Amden, Rüegg-St.Gallenkappel